Pläne müssen noch konkretisiert werden

Verblichen: Die Schönheit der einst stattlichen Villa an der Nadelstraße/Ecke Widumstraße ist schon lange dahin. Jetzt soll das Gebäude, das gegenüber der alten Brennerei Pott-Hartwig (r.) liegt, abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Fotos: Sudbrock

Alte Pott-Hartwig-Villa weicht neuem Wohnhaus

Von NIMO SUDBROCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Tage der verlassenen Pott-Hartwig-Villa im Herzen Rhedas sind gezählt. Noch unklar ist allerdings, wie der Nachfolgebau aussehen wird, der auf dem schmalen Eckgrundstück zwischen Nadel- und Berliner Straße entstehen soll. „Wir stehen noch ganz am Anfang“, sagt Architekt Andreas Grube aus Gütersloh.

Grube ist von der Eigentümergemeinschaft, der die verwaiste Villa gehört, mit der Überplanung des Areals beauftragt worden. Das Rhedaer Innenstadtquartier kennt der Architekt wie seine Westentasche. Schließlich hat er mit seinem Büro GJL das Ärztehaus entworfen, das nur einen Steinwurf von der alten Villa entfernt aktuell hochgezogen wird und kurz vor der Fertigstellung steht (diese Zeitung berichtete).

Details zur Gestaltung des geplanten Neubaus auf dem Villa-Grundstück kann Grube noch nicht preisgeben. Weitere Abstimmungsgespräche mit der Stadtverwaltung und dem kommunalen Gestaltungsbeirat seien erforderlich. „Erst dann werden wir wissen, wohin die Reise geht“, sagt der Architekt. Wunsch der Eigentümergemeinschaft sei es, einen modernen Wohnkomplex zu errichten, der etwa sechs Einheiten unterschiedlicher Größe umfasst. Noch ungelöst sei aktuell die Frage der Stellplätze. Denn das Grundstück ist knapp bemessen. „Eine Option wäre es, die Parkflächen im Erdgeschoss des Neubaus zu realisieren und erst die darüberliegende Etage zu Wohnzwecken zu nutzen“, sagt Andreas Grube. Aber entschieden sei diesbezüglich noch nichts. „Wir wünschen uns klare Vorgaben von der Stadt.“

Nahezu unrealistisch sei der Bau einer Tiefgarage unter dem Haus – wegen des beengten Raums. Die erforderliche Rampe zum Ein- und Ausfahren sei ein Problem, die Rangierflächen in der Garage selbst ein weiteres. Deshalb habe man von dieser Option nach Prüfung wieder Abstand genommen.

Einen Zeitrahmen für die Realisierung des Projekts mag Grube nicht nennen. Dafür gebe es zurzeit noch zu viele Unwägbarkeiten. Er betont jedoch, dass sein Büro und die Investoren an einer guten Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung interessiert seien. Eine einvernehmliche Lösung sei das erklärte Ziel.

Dass die Villa Pott-Hartwig abgerissen werden soll, weiß der Rhedaer Ortsheimatpfleger Dr. Wolfgang A. Lewe nach eigenem Bekunden seit eineinhalb Jahren. Er hat gegen das Vorhaben „im Prinzip“ keine Einwände, wie er sagt.

Verlängert: Mehr als einen Meter führen die Treppen vor den Hauseingängen in die Höhe. Dabei handelt es sich um eine Hochwasserschutzmaßnahme. Viele Häuser aus der damaligen Zeit weisen dieses gestalterische Detail auf.